

Persönlichkeiten, Besonderheiten und Lebensleistungen

Erinnerung bewahren: Neues Buch versammelt Porträts einflussreicher Bremer Pastoren des 19. und 20. Jahrhunderts

BREMEN (kuz) ■ „Er hat durch sein Wirken, das ja weit über die Gemeinde hinausstrahlte, dafür gesorgt, dass der Dom doch plötzlich Stadtkirche wurde.“ Das sagte Bremens Alt-Bürgermeister Hans Koschnick (SPD) einmal über Domprediger Günter Abramzik (1926 bis 1992). Zitiert wird die so kurze wie treffende Beschrei-

bung in einem neuen Buch, das sich mit Bremer Pastoren beschäftigt.

Der 240-Seiten-Band wurde gestern Abend vorgestellt. Er soll die Erinnerung an die einflussreichsten Pastoren des 19. und 20. Jahrhunderts bewahren, hieß es. Die Kirchenmänner – darunter Gottfried Menken, Friedrich Ludwig Mallet, Heinz Nölle –

werden von unterschiedlichen Autoren beschrieben. Herausgeber Detlev Gross, Rechtsanwalt und Vorsitzender der Stiftung Bremer Dom, gewann unter anderem Domprediger Christian Gotzen, Pastor Helmut Langel (St. Remberti) und Louis-Ferdinand von Zobeltitz (Kulturkirche St. Stephani). Die katholischen Beiträge –

etwa über Propst August Sandtel – schrieb Bremens Katholiken-Sprecher Wilhelm Tacke. Das Buch erscheint als zweiter Band der Schriftenreihe der Stiftung Bremer Dom.

Bei der Lektüre der 16 Porträts werden auch Bremer Besonderheiten deutlich. So hat die Bremische Evangelische Kirche (BEK) einen Ex-

tra-Status unter den deutschen Landeskirchen: Sie ist nicht nur die kleinste von ihnen, sie weist auch allerlei historisch gewachsene Eigenheiten auf und gilt vor diesem Hintergrund als besonders unabhängig. Die Stellung der Gemeinden ist vergleichsweise stark. Sie genießen Glaubens-, Gewissens- und Lehrfreiheit; Kir-

chenmitglieder können ihre Gemeinde selbst bestimmen. Die Pastoren werden üblicherweise von den Kirchenvorständen gewählt.

■ Detlev Gross (Herausgeber): „Pastoren in Bremen – Lebensbilder aus dem 19. und 20. Jahrhundert“. Edition Temmen, 19,90 Euro.

WWW.
edition-temmen.de